

Editorial

Autor(en): **Vonesch, Gian-Willi**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **7 (1992)**

Heft 4: **Bulletin**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Von Politik und Wirtschaft ist in den vergangenen Wochen und Monaten überall und meist erschöpfend die Rede gewesen. Von Kultur war indessen weniger zu hören. Da ist denn das, was sich am vergangenen 19. Oktober im Berner Kunstmuseum zutrug, schon bemerkenswert, wurde doch dessen Direktor, Hans-Christoph von Tavel, mit dem Preis des Berner Handels- und Industrievereins ausgezeichnet.

Zwei besonders beachtenswerte Stellen aus der Dankesadresse von Tavels seien daher unseren Lesern nicht vorenthalten: «Gemeinsam mit seinen politischen und wirtschaftlichen Gesprächspartnern wird (man) die Wege suchen und finden, die aus dem Kunst-Hickhack, der in der Schweiz gegenwärtig mit radikalen Streichungen, Schliessungsdrohungen usw. um sich greift, hinausführt, um die Werke und das Schaffen unserer Kultur zu ermöglichen und der Zukunft zu erhalten. Wenn allen Beteiligten die Kultur in ihrem ganzen Bedeutungsumfang: Pflege der Natur, Pflege des Geistes, Pflege der Form und Pflege des Nächsten, vor Augen steht, wird die gegenwärtige Situation nicht zur kulturellen Rezession, sondern neue Kräfte wecken. (...) Kultur darf nicht auf ein partielles Interesse beschränkt werden, sondern Kultur, die Kultiviertheit, ist ein sowohl ethisches wie auch materielles Allgemeingut, das es mit allen Mitteln zu erhalten gilt, wie die grundlegenden Rechte des Bürgers. Gehen wir noch weiter: Kultur gehört zu den grundlegenden Rechten und Verpflichtungen des Bürgers.»

Von Tavels Aufruf, Politik, Kultur und Wirtschaft als eine Dreieckigkeit zu verstehen und diese Trias ernst zu nehmen, darf just in der gegenwärtigen Situation einer allgemeinen Orientierungslosigkeit nicht ungehört verhallen! In der – fruchtbaren – Auseinandersetzung und im Gespräch zwischen Politik, Kultur und Wirtschaft liegt wohl der Schlüssel zur Klärung vieler Fragen, die jetzt einer Lösung harren (vgl. auch S. 22).

Mit freundlichen Grüßen
Für das NIKE-Team

Gian-Willi Vonesch
Leiter der NIKE